

V0427/15
öffentlich

**Stadträte Jürgen Siebicke, Ulrike Hodek,
Christian Lange und Georg Niedermeier
- Ausschussgemeinschaft BGI/DIE LINKE -**

Milchstraße 4
85049 Ingolstadt
Tel.: 0841 – 993 47850
Fax: 0841 – 993 47853

E-Mail: stadtratsgruppe@bg-in.de

Antrag der Stadträte der Stadtratsgruppen der BGI und DIE LINKE

An den Oberbürgermeister
der Stadt Ingolstadt
Herrn Dr. Christian Lösel
Rathausplatz 2
85049 Ingolstadt

Ingolstadt, 3. Juni 2015

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

wir stellen folgenden **Antrag** zur Behandlung in der nächsten Stadtratssitzung:

Die Verwaltung wird beauftragt, städtische Liegenschaften in der Innenstadt oder in unmittelbarer Innenstadtnähe für ein zentral gelegenes Kulturzentrum bereitzustellen. Dieses wird sowohl Künstlern verschiedener Richtungen zur Verfügung gestellt, als auch Selbstständigen, die im weitesten Sinne künstlerisch handwerklich tätig sind. Das Kulturzentrum soll außerdem Möglichkeiten schaffen für interkulturelle Begegnungen, Veranstaltungen, sowie Angebote der Familien- und Selbsthilfewerkstätten.

Begründung:

In Ingolstadt besteht ein grundsätzliches Raumproblem sowohl bei der Jugend- als auch Kulturarbeit. Kultureller Austausch verschiedener Kunstrichtungen sowie die Vernetzung mit dem Kunsthandwerk setzen Räumlichkeiten voraus. Derzeit ist eine Vernetzung von Künstlerinnen kaum möglich, da es keinen Ort der Begegnung gibt. Es ist aufgrund der Mietpreise derzeit nur unter erheblichen Schwierigkeiten bzw. fast überhaupt nicht möglich, Räumlichkeiten anzumieten.

Für Erwachsene und Familien gibt es in den Stadtteilen kaum Begegnungsstätten ohne sozialen oder religiösen Hintergrund. Treffen von größeren Gruppen Erwachsener ohne kommerziellen oder religiösen Hintergrund oder ohne „sozialen Problemcharakter“ sind daher kaum möglich.

Selbsthilfewerkstätten beispielsweise für Fahrräder schaffen zusätzliche Optionen der Begegnung und des gemeinsamen Schaffens. Außerdem ist ein solches Kulturzentrum für die Belebung der Innenstadt eine weitere Möglichkeit, da damit ein nicht kommerzieller Anziehungspunkt für viele Menschen in der Innenstadt oder in Innenstadtnähe geschaffen wird.

Das Kulturzentrum sollte zusätzlich über eine Bühne für Aufführungen verfügen, sowie über geeignete Räumlichkeiten für Ausstellungen und Veranstaltungen.

Als Standorte sind beispielsweise Leerstände in der Tränktorstraße oder das Kavalier Zweibrücken nach Umzug der Jugendherberge in Betracht zu ziehen. Generell kommen hierfür Immobilien in Frage, die im Eigentum der Stadt sind oder aber durch die Stadt langfristig angemietet sind bzw. angemietet werden können.

gez.

Jürgen Siebicke

gez.

Ulrike Hodek

gez.

Christian Lange

gez.

Georg Niedermeier